

Weihnachtsklassiker anders interpretiert

Melodien, die jeder kennt, die man so aber noch nicht gehört hat – das bot das Weihnachtskonzert von Jam, der Big Band des Musikvereins Bobingen.

Bobingen Wo sonst Stühle streng in Reihe stehen, füllten beim Weihnachtskonzert von Jam festlich dekorierte Tische den Saal der Bobinger Singoldhalle. Den circa 350 Gästen servierte die Musiker nicht nur Glühwein, Punsch und Plätzchen, sondern vor allem Weihnachtslieder im Big-Band-Sound – mal instrumental, mal mit glockenklarem Gesang von Sängerin Nadja Steinbusch. „Wer Kaufhaus-Musik erwartet hat, wird enttäuscht sein“, leitete Bandleader Peter Rottenegger das Konzert ein. „Wir präsentieren heute traditionelle deutsche Weihnachtslieder im jazzigen Gewand.“

Jedes Stück hatte einen bestimmten Stil übergestülpt bekommen. „Leise rieselt der Schnee“ erklang beispielsweise im Stil Count Basies mit Swing und extremer Dynamik, „Engel auf den Feldern singen“ überraschte im Tijuana-Brass-Sound à la Herb Alpert, „Fröhliche Weihnacht überall“ kam im charakteristischen Stan-Kenton-Sound daher und „Stille Nacht“ war unverwechselbar an Neal Heftis „Cute“ angelehnt.

Rotteneggers bisweilen bei Instrumentalstücken eingestreute Frage, wer das gerade gespielte Stück erkannt habe, zeigte: Die Melodien bildeten den gemeinsamen Nenner zwischen Band und Publikum. So waren auch Menschen für Jazz zu begeistern, die sonst selten mit ihm in Berührung kommen, nicht zuletzt die zahlreich anwesenden Kinder.

Die Arrangements, die Jam darbietet, stammen von Leonhard Kuhn, dem Chefkomponisten der inter-



Die Bigband Jam und Sängerin Nadja Steinbusch ließen in Bobingen traditionelle Weihnachtslieder im jazzigen Gewand erklingen. Fotos: Bianca Weitkus Photography

national gefeierten Jazzrausch Bigband aus München. Durch gute Kontakte konnte Rottenegger die Noten für seine Band erwerben. Ein Highlight war das Stück „Süßer die Glocken nie klingen“, bei dem Gitarrist Thomas Scholten zunächst klassisch gehalten die Melodie vortrug, ehe er wenig später das Publikum mit einem satten Rock-Solo in seinen Bann zog.

Dass während des mehr als zwei Stunden dauernden Programms nie Langeweile aufkam, lag neben dem Veranstaltungskonzept mit ungezwungener Sitzordnung und durchgehend geöffneter Bar auch

an den amüsanten Weihnachtsgeschichten, mit denen Posaunist Robert Sturm den Ablauf des Konzerts auflockerte. In diesen ging es um Irrungen und Wirrungen der Adventszeit – von überbordender Weihnachtsbeleuchtung des Nachbarn bis zur von Kindern gestalteten Weihnachtskrippe, in der zwei heilige Könige und ein heiliger Batman dem Christuskind die Aufwartung machen. „Die Resonanz des Publikums auf unser Programm war sehr gut“, resümierte Rottenegger. Auch im nächsten Jahr plant Jam, auf diese Weise auf das Fest einzustimmen. (AZ)



Posaunist Robert Sturm las zwischen den Stücken humoristische Weihnachtsgeschichten.

Kurz gemeldet

Wehringen

Wochenmarkt schließt zum Ende des Jahres

Der Wehringer Wochenmarkt auf dem Rathausplatz schließt zum Ende des Jahres. „Schweren Herzens haben wir uns gemeinsam mit den Standbetreibern dazu entschlossen“, so Bürgermeister Manfred Nerlinger. Nach mehreren Stand-Aufgaben der letzten Jahre und einem veränderten Kundenlauf ist nun ein Weiterbetrieb nicht mehr wirtschaftlich. Die letzten beiden Markttag sind damit der Mittwoch, 20. Dezember 2023, und Mittwoch, 27. Dezember 2023, jeweils von 15 Uhr bis 17.30 Uhr. Für Kundinnen und Kunden, die noch Wochenmarkt-Gutscheine haben, besteht dann noch die Möglichkeit, die Gutscheine zu verbrauchen. Die Gemeinde hatte den Wochenmarkt im Mai 2019 nach einer großen Bürgerbefragung ins Leben gerufen, um die Nahversorgung mit frischen und regionalen Lebensmitteln zu stärken. Neben dem besonderen Einkaufserlebnis war der Wochenmarkt auch ein Treffpunkt für alle Generationen, nicht zuletzt durch die Wochenmarkt-Feste oder Weihnachtsaktionen. (AZ)

Zusmarshausen

Grillfische zum Abholen am Rothsee

Am Silvestertag, Sonntag, 31. Dezember, grillt der Fischereiverein Zusmarshausen am Rothsee Makrelen, Forellen und Saiblinge. Die Abholzeit ist zwischen 10.30 und 12 Uhr. Die Fische müssen vorbestellt werden bis Freitag, 29. Dezember. Von 16 bis 20 Uhr nehmen Bestellungen entgegen Bernd Schertler, Telefon 08291/859334, und Rudi Demharter, Telefon 0163/2317839, ganztags Max Kriener, Telefon 08291/1796. (AZ)

Großer Klamauk auf der Bühne des Kunstvereins

Die Theatergruppe des Kunstvereins Schwabmünchen spielt eine französische Kultkomödie, bei der einiges aus dem Ruder läuft.



Der Weihnachtsmann kann auch anders: Das jüngste Theaterstück im Kunsthaus wurde zum großen Klamauk. Foto: Reinhold Radloff

Von Reinhold Radloff

Schwabmünchen So viel Verrücktes auf einmal auf der Theaterbühne – und das zur Weihnachtszeit: So etwas gibt es wohl selten. Beim Kunstverein Schwabmünchen schon: „Da graust sich der Weihnachtsmann“, heißt das neue Stück. Es geht zurück auf ein Theaterstück der Schauspielgruppe Le Splendid von 1979. Daraus wurde später in Frankreich eine Filmkomödie. Sie wurde so beliebt, dass viele Zuschauer, die mit den notwendigen Requisiten des Films

ausgestattet sind, die Szenen mitspielen. In Deutschland ist das Stück weitgehend unbekannt. Alfred Vogler, Leiter der Theatergruppe des Kunstvereins Schwabmünchen, grub es trotzdem aus, ließ es von seiner Frau Mechthild übersetzen und brachte dies, an seine eigenen Gegebenheiten angepasst, in der Vorweihnachtszeit auf die Bühne.

Das Stück, von Vogler mit „Der Weihnachtsmann“ betitelt, spielt in Paris. Dort geht es turbulent zu. Im Apartment einer „Telefonseelsorge“ läuft einfach alles aus dem Ruder.

Es kommen jede Menge irre Anrufe und ungebetene verrückte Gäste. Sie verwandeln den Abend in ein Chaos, an dem sich auch die vermeintlichen „Seelsorger“ kräftig beteiligen. Vogler lässt allerdings den Inhalt wesentlich gnädiger enden als im französischen Original, bei dem alle Menschen im Apartment durch eine Explosion umkommen. Vogler machte aus der Vorlage totalen Klamauk, der das Publikum begeisterte.

„Nachdem wir zuletzt an Weihnachten etwas Ernsthaftes gespielt haben, wollten wir heuer einen Kontrapunkt setzen“, so Vogler.

Das nahmen die elf Akteure des Stücks plus die acht vor und hinter der Bühne gerne an und hatten bei den Proben über Monate viel Spaß. Wie immer bei den Kunsthaus-Aufführungen stach neben anderen Jürgen Reichardt als Hauptfigur durch seine Schauspielkunst heraus. Kaum ist das „Weihnachtsstück“ vor dreimal ausverkauftem Haus erfolgreich über die Bühne gebracht, denkt Vogler mit seinen Mitstreitern über die Aufführung im Mai nach: „Die Tendenz geht wieder zu etwas Ernsthaften. Mal sehen, wofür wir uns entscheiden.“



Bei der Weihnachtsfeier des Großaitinger Liederkrans wurde Maria Keller (links und Mitte) gleich doppelt geehrt. Sie bekam die Ehrennadel des Chorverbandes Bayerisch-Schwaben für 60 Jahre aktives Singen im Chor. Die Ehrung nahm die Vizepräsidentin des Augsburgsinger Sängerkreises, Brigitte von Kirschbaum (linkes Bild, rechts), vor. Des Weiteren bedankte sich das Amt für Kirchenmusik im Bischöflichen Ordinariat Augsburg bei Keller für 60 Jahre aktives Singen im Kirchenchor. Die Urkunde hierfür überreichte Pfarrer Hubert Ratzinger. Beide Auszeichnungen erhielt ebenfalls Franz Egger für 40 Jahre aktives Singen. Er war bei der Weihnachtsfeier nicht anwesend. Für ihr langjähriges, herausragendes Engagement im Verein wurde Hannelore Fuhren (Bild rechts) zum Ehrenmitglied ernannt. Die Vorsitzende Jessica Stellbrink bedankte sich herzlich. Text/Fotos: Birgit Dieminger



Der Frauenbund Bobingen spendet. Im Laurentiushaus in Bobingen fand die Weihnachtsfeier des Frauenbunds statt. Nach musikalischer Einstimmung durch die Flötengruppe Con Anima trug Susanne Kofend besinnliche Geschichten und Gebete vor. Marion Rehm, die Ansprechpartnerin des Katholischen Frauenbunds, verteilte die Spenden, die durch das ehrenamtliche Engagement der Frauen zustande gekommen waren. So erhielt Pfarrer Dominik Ehehalt 1500 Euro für die Pfarrei, 500 Euro gingen sowohl an Mirella Wollner für die Hospizgruppe als auch an Renate Barnert vom Bobinger Tisch. Zum Abschluss gab Anni Gastl ein Gedicht über die Bestellung des Nikolauses für den kleinen, ungezogenen „Georgele“ zum Besten. Bei der Spendenübergabe waren Marion Rehm, Pfarrer Dominik Ehehalt, Mirella Wollner, Renate Barnert und Annett Eismann. Foto: Johanna Ludl